



VdZ



Verband der Zoologischen Gärten e.V.

DIE DEUTSCHEN UND IHRE ZOOS

Ergebnisse der Forsa-Studie 2020



forsa.



VORWORT

Sehr geehrte Damen und Herren,
verehrte Leserschaft,

wenn es die modernen Zoos im 21. Jahrhundert nicht gäbe – wir müssten sie erfinden. Denn je urbaner und digitaler die Lebenswelt der Menschen ist, desto stärker ist das Bedürfnis nach Erlebnissen in und mit der Natur. Zoos im 21. Jahrhundert spielen angesichts hoher Besucherzahlen dabei eine entscheidende Rolle. Sie sind nicht nur Naturraum und Bildungsstätte, sondern auch die Artenschutzzentren der Gegenwart.

Ob sich dieses Selbstverständnis moderner zoologischer Gärten, die naturnahe Lebensräume für die ihnen anvertrauten Tiere schaffen und liebevolle, professionelle Pflege gleichermaßen gewährleisten, auch mit den Erwartungen der Bevölkerung deckt? Dieser Frage sind wir im Rahmen einer aktuellen Forsa-Studie zur Einstellung der Bevölkerung Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz gegenüber Zoos nachgegangen.

Die Ergebnisse erfüllen uns mit Stolz: Neben einer hohen Akzeptanz moderner Zoos bescheinigt uns die Studie, dass es der Zoo-Gemeinschaft gelingt, die wichtigen Themen zu transportieren und zu platzieren, um so als Brücke zwischen urbaner Lebenswelt und den Anliegen des Natur- und Artenschutzes zu fungieren.

Ich wünsche Ihnen eine tierisch interessante Lektüre!

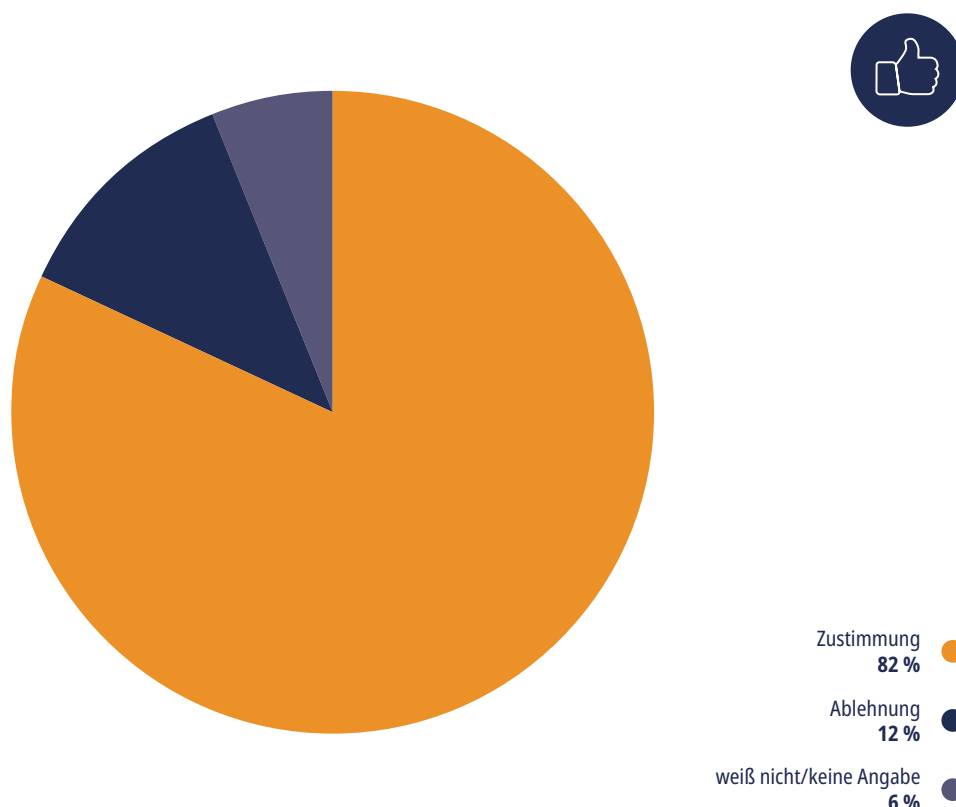
Ihr

Prof. Dr. Jörg Junhold
*Präsident des Verbandes der Zoologischen Gärten
und Direktor des Leipziger Zoos*

BELIEBTHEIT

In Deutschland und auch anderen europäischen Ländern läuft seit geraumer Zeit ein gesellschaftlicher Diskurs um die Tierhaltung im Allgemeinen, der natürlich auch die Mitgliedseinrichtungen des Verbandes der Zoologischen Gärten berührt. Die Medien haben das Thema für sich entdeckt und berichten oft über vermeintliche Vor- und Nachteile von Zoos. Insofern war die zentrale Frage bei der vom VdZ beauftragten Studie erneut – wie bereits im Jahr 2017 – klar: **„Befürworten Sie es, dass es Zoos in Deutschland gibt – oder lehnen Sie Zoos ab?“** Das Ergebnis ist eindeutig: Vier von fünf Deutschen stehen hierzulande hinter den Zoos, Tiergärten und -parks.

01



Vier
von fünf
Deutschen
stehen hinter
den Zoos.

Erfreulich dabei ist, dass sich der Wert der Zustimmung zu Zoos auf diesem hohen Niveau einzupendeln scheint; gegenüber der ersten Auflage der Umfrage 2017 ist er um einen Prozentpunkt gestiegen.

All jene, die sich bei Frage 1 als Zoobefürworter gezeigt hatten, wurden während der Forsa-Befragung gebeten, ihre Gründe dafür frei zu formulieren: **„Was finden Sie gut an Zoos?“** Die drei Antworten, die am häufigsten genannt wurden, waren: Schutz und Erhalt von Arten (35 Prozent), Kontakt und Beobachtung von Tieren in natura (24 Prozent) und Zoos sind wichtig für Kinder (22 Prozent).

Die zwölf Prozent der Studienteilnehmer, die Zoos generell ablehnen, wurden gefragt: **„Warum lehnen Sie es ab, dass es Zoos in Deutschland gibt?“** Die drei häufigsten Antworten waren: Gefangenschaft der Tiere (37 Prozent), generell nicht artgerechte Haltung (35 Prozent) und nicht natürlicher Lebensraum (31 Prozent).

In Ergänzung zu Frage 1 wurden die Teilnehmer der Befragung nicht nur nach ihrer Einstellung gegenüber Tiergärten gefragt, sondern auch nach ihren individuellen Zoogewohnheiten. Dazu gehört auch die Frage 4 **„Wie gern gehen Sie in Zoos?“** Demnach geht ein Viertel der Deutschen (25 Prozent) „sehr gern“ in Zoos; weitere 50 Prozent gehen „eher gern“. 16 Prozent besuchen „eher ungern“ zoologische Gärten und lediglich sechs Prozent haben mit „sehr ungern“ geantwortet.

02

03

04

05

Um besser einschätzen zu können, ob die Teilnehmer der Befragung durch Forsa auch ein aktuelles Bild von Zoos haben, wurden sie gebeten, folgende Frage zu beantworten: **„Wann haben Sie zum letzten Mal einen Zoo besucht?“** Demnach waren für 28 Prozent der Befragten weniger als sechs Monate vergangen, seit sie zuletzt in einem Zoo oder Tierpark gewesen waren. Für weitere 32 Prozent lag der aktuellste Besuch in einer zoologischen Einrichtung zwischen sieben Monaten und zwei Jahren zurück.

WERTSCHÄTZUNG FÜR NATUR UND TIERE

In der Diskussion um Tierhaltung im Allgemeinen und Zoos im Speziellen steht auch immer wieder die Frage im Raum, ob ein Zoobesuch überhaupt dazu geeignet ist, die Besucher an Natur und Tiere heranzuführen. Hintergrund dafür ist die Selbstverpflichtung moderner Zoos, über die potenziellen Bedrohungen der jeweiligen Arten aufzuklären und für den Erhalt der Biodiversität zu sensibilisieren. Aus diesem Grund wurden die Teilnehmer der Befragung gebeten, ihre Zustimmung oder Ablehnung zu folgenden Aussagen zu signalisieren: **„Durch den Zoobesuch hat sich meine Wertschätzung für Tiere vergrößert“**, **„Durch den Zoobesuch hat sich meine Wertschätzung für die Natur vergrößert“**, **„Ich habe mich während meines Zoobesuchs mit der Natur verbunden gefühlt“** und **„Ich habe mich während meines Zoobesuchs den Tieren und ihrer Lebensweise nahe gefühlt“**.

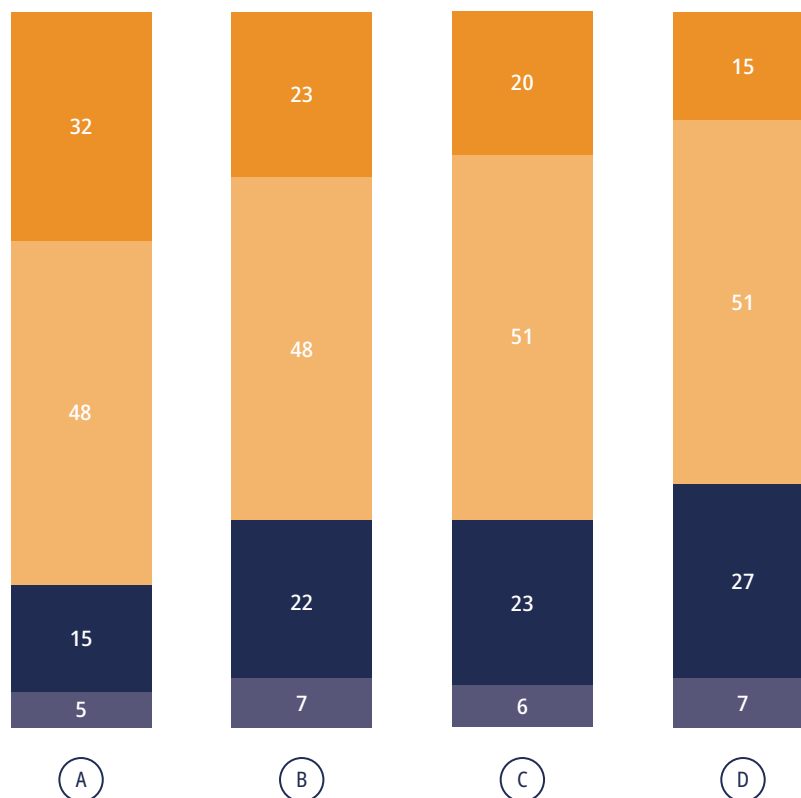
06*

Die große Mehrheit der Deutschen empfindet im Zoo eine Wertschätzung für die Natur und eine Nähe zu den Tieren.*

* Die Frage wurde nur Personen gestellt, die innerhalb der letzten zwei Jahre einen Zoo besucht hatten.



- A „Durch den Zoobesuch hat sich meine Wertschätzung für Tiere vergrößert“
- B „Durch den Zoobesuch hat sich meine Wertschätzung für die Natur vergrößert“
- C „Ich habe mich während meines Zoobesuchs mit der Natur verbunden gefühlt“
- D „Ich habe mich während meines Zoobesuchs den Tieren und ihrer Lebensweise nahe gefühlt“



● voll und ganz ● eher ● eher nicht ● überhaupt nicht

Angaben in Prozent



Die große Mehrheit der Zoobesucher empfindet während des Aufenthaltes nach eigenen Angaben also eine Wertschätzung für die Natur und durchaus eine Nähe zu den Tieren – die durchgehend hohen Zustimmungswerte bei allen Teilfragen zeigen dies. Gerade die erste Aussage („Durch den Zoobesuch hat sich meine Wertschätzung für Tiere vergrößert“) ist aus Zoosicht erfreulich: Vier von fünf Besuchern erreichen die Einrichtungen mit ihrem Angebot – der Zoobesuch wirkt. Wobei bedacht werden muss, dass die Frage in dieser Form ja gar nicht erfassen kann, wie hoch die Wertschätzung der Teilnehmer für Tiere vor der Studie war und ob sie sich überhaupt noch steigern konnte. Nur jeweils sehr geringe Anteile der Befragten lassen sich offenbar von dem Zooerlebnis überhaupt nicht „beeindrucken“.

Um noch genauer bestimmen zu können, wie intensiv die Besucher die Angebote der verschiedenen Zoos nutzen, sollten die Teilnehmer der Untersuchung folgende Frage beantworten: **„Wie häufig haben Sie in den vergangenen zwei Jahren einen Zoo besucht?“** Demnach war mehr als ein Drittel der Zoobesucher (36 Prozent) in den zurückliegenden 24 Monaten einmal in einem Zoo. Fast die Hälfte (45 Prozent) besuchten zwei oder drei Mal eine tiergärtnerische Einrichtung. 12 Prozent gaben an, „vier bis fünf Mal“ im Zoo gewesen zu sein; sieben Prozent derer, die innerhalb der vergangenen zwei Jahre in einem Zoo waren, gingen sogar sechs Mal oder noch häufiger in tiergärtnerische Einrichtungen. Interessant ist auch, wie weitreichend Tiergärten und Zoos wahrgenommen werden. Offenbar ist für die Befragten allgemein nicht nur der Zoo ihrer Heimatstadt oder -region interessant, sondern auch Angebote in anderen Kommunen und Gegenden. Gefragt **„Wie viele verschiedene Zoos haben Sie in den vergangenen zwei Jahren besucht?“** haben 44 Prozent angegeben, in diesem Zeitraum in einem Zoo gewesen zu sein. Ein weiteres Drittel der Zoobesucher (34 Prozent) ging innerhalb dieser Spanne in zwei verschiedene Zoos. Drei Zoos haben nach eigenen Angaben 16 Prozent besucht.

Zusammenfassend kann man feststellen, dass die übergroße Mehrheit der Deutschen Zoos gegenüber ausnehmend positiv eingestellt ist: Sie befürwortet, dass es sie gibt, sie besucht sie gern und fühlt sich beim Besuch der Natur und den Tieren nahe. Ein Nachweis dafür sind auch die Besuchszahlen: Im Jahr 2018 konnten die deutschen Mitglieder des VdZ insgesamt fast 35 Millionen Besuche zählen.

07*

08*

AUFGABEN VON ZOOS

Unter anderem das Bundesnaturschutzgesetz und die Zoorichtlinie der Europäischen Union definieren und regeln die Aufgaben von Zoos und Tiergärten. So machen die Gesetzgeber beispielsweise Vorgaben zur artgerechten Haltung, aber auch zum Artenschutz durch Pflege und Zucht bedrohter Spezies, zur Forschung und zur Bildung der Öffentlichkeit in puncto Erhalt der Artenvielfalt. In diesem Zusammenhang sollte mit der Forsa-Studie erfragt werden, inwieweit die Deutschen diese Aufgaben unterstützen: *„Bitte geben Sie an, ob Sie die folgenden Aufgaben von Zoos sehr wichtig, wichtig, weniger wichtig oder überhaupt nicht wichtig finden?“*

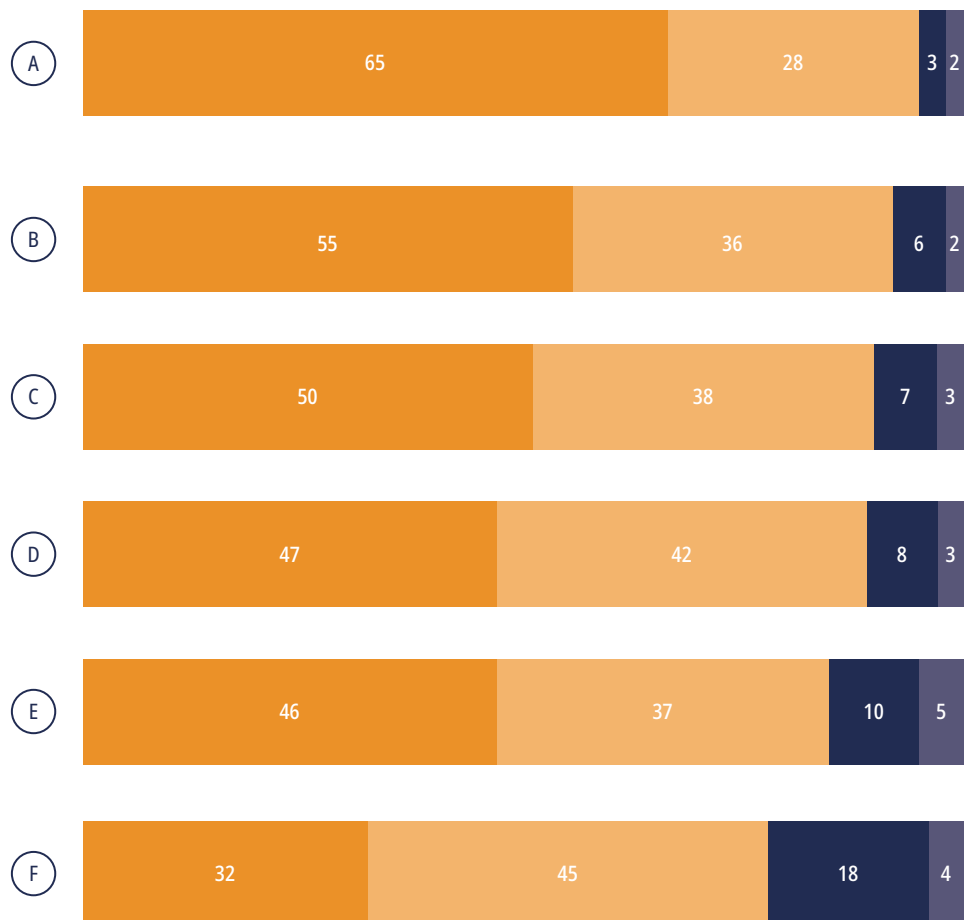
09

Die meisten Befragten bewerten den Erhalt der biologischen Vielfalt durch Haltung und Zucht gefährdeter Tierarten als wichtige Aufgabe von Zoos.



Frage 9: Eingeschätzte Wichtigkeit gesellschaftlicher Aufgaben von Zoos

- A ... der Erhalt der biologischen Vielfalt durch Haltung und Zucht gefährdeter Tierarten.
- B ... das Engagement für Natur- und Artenschutz auch außerhalb des Zoos.
- C ... das Engagement für Nachhaltigkeit und Umweltschutz.
- D ... die Möglichkeit zu bieten, mehr über verschiedene Tierarten zu lernen und sich weiterzubilden.
- E ... die Möglichkeit zu bieten, verschiedene Tierarten mit eigenen Augen zu sehen und zu erleben.
- F ... die Erforschung von Tierarten.



Angaben in Prozent

● sehr wichtig ● wichtig ● weniger wichtig ● überhaupt nicht wichtig

Anhand der Angaben aus der Forsa-Befragung lässt sich eindeutig ablesen, dass die Deutschen den Aufgaben der Zoos überaus positiv gegenüber stehen. Zählt man die Zustimmungswerte zusammen, liegen sie zum Teil prozentual noch höher als die eigentliche Zustimmung zu Zoos an sich. Beachtlich dabei ist ebenfalls, dass es den Tierparks und Zoos mit ihrer Arbeit vor Ort nachweislich gelingt, zu überzeugen. Betrachtet man lediglich die Antworten der Studien-Teilnehmer, die in den vergangenen zwei Jahren auch in einem Zoo waren, liegen ihre Zustimmungswerte höher als der Durchschnitt – zum Teil recht deutlich.

Frage 9: Antworten von Studienteilnehmern, die in den vergangenen zwei Jahren in einem Zoo waren.



- A ... der Erhalt der biologischen Vielfalt durch Haltung und Zucht gefährdeter Tierarten.
- B ... das Engagement für Natur- und Artenschutz auch außerhalb des Zoos.
- C ... das Engagement für Nachhaltigkeit und Umweltschutz.
- D ... die Möglichkeit zu bieten, mehr über verschiedene Tierarten zu lernen und sich weiterzubilden.
- E ... die Möglichkeit zu bieten, verschiedene Tierarten mit eigenen Augen zu sehen und zu erleben.
- F ... die Erforschung von Tierarten.



Angaben in Prozent

- sehr wichtig
- wichtig
- weniger wichtig
- überhaupt nicht wichtig

Wer in den vergangenen zwei Jahren in einem Zoo war, stimmt stärker zu als der Durchschnitt.

ARTENSCHUTZ IN MODERNEN ZOOS

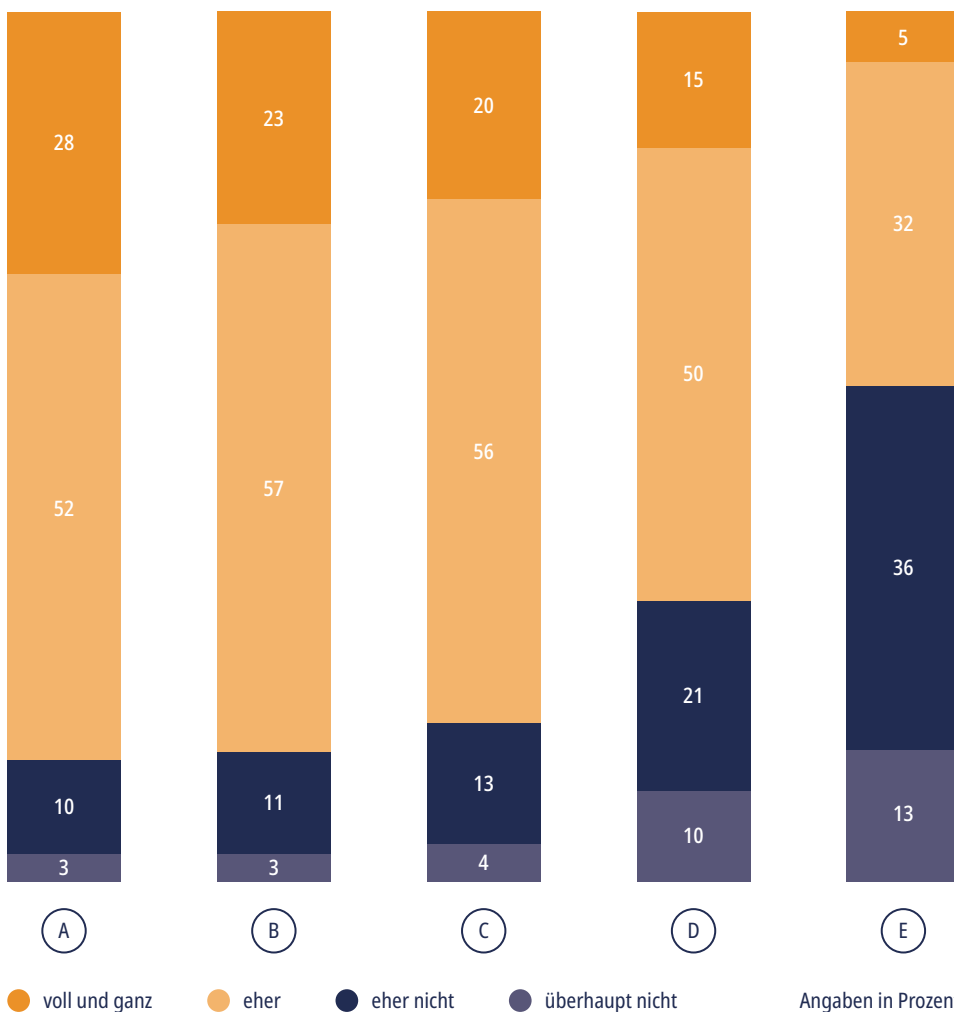
Besonders wertvoll aus Sicht des Verbandes ist hierbei die Tatsache, dass gerade die Aufgaben, die über das reine Erleben von Tieren hinausgehen, hohe Zustimmungswerte erzielen. Tatsächlich werden sie in puncto Wichtigkeit von den Deutschen sogar noch höher eingeschätzt als die Möglichkeit, mehr über Tiere zu erfahren. Wenn nahezu zwei Drittel der Deutschen (siehe Grafik Frage 9) es als „sehr wichtig“ ansehen, dass Zoos die Biodiversität durch Pflege und Zucht bedrohter Arten schützen, ist das ein wichtiger Anhaltspunkt für die Akzeptanz moderner zoologischer Einrichtungen. Hinzu kommen weitere 28 Prozent, die diese Aufgabe als „wichtig“ kennzeichnen. Ähnlich verhält es sich mit den 91 Prozent der Deutschen, die es befürworten, dass sich die Zoos auch außerhalb ihrer Grenzen für Natur- und Artenschutz einsetzen. Vor dem Hintergrund der Bedrohung der Arten, die sich in vielen Regionen der Welt dem von Menschen verursachten Druck durch Raubbau an den Lebensräumen, Wilderei und illegalem Handel gegenüber sehen, werden das Engagement und die Expertise moderner Zoos offensichtlich in hohem Maß als wertvolle Gegenmaßnahmen betrachtet. Dass sich moderne Tiergärten in zahlreichen Projekten weltweit für bedrohte Arten einsetzen und dafür eigenes Personal und eigene Mittel einsetzen, ist offenbar ins Bewusstsein der Bevölkerung gedrungen. Der Umstand, dass die Teilnehmer der Studie auch ein (allgemeines) Engagement für Umwelt- und Naturschutz als wichtig erachten, rundet das Erwartungsbild der Deutschen ab.



Feldforschung: Prof. Thomas Ziegler aus dem Kölner Zoo im Lebensraum des Vietnamesischen Krokodilmolches; der Zoo züchtet die bedrohte Art erfolgreich nach. (Kölner Zoo)

Weil die Pflege und Zucht von Wildtieren ein wesentliches Merkmal von Zoos ist, wollte der Verband der Zoologischen Gärten als Auftraggeber der Untersuchung wissen, wie die Deutschen dem gegenüber eingestellt sind: „Bitte geben Sie an, inwieweit Sie den folgenden Aussagen zur Haltung von Wildtieren zustimmen oder nicht zustimmen.“

- A Zoos haben eine hohe fachliche Kompetenz bei der Wildtierhaltung.
- B Zoos gehen verantwortungsvoll mit ihren Wildtieren um.
- C Wildtieren in Zoos geht es gesundheitlich gut.
- D Es ist in Ordnung, dass Wildtiere in Zoos gehalten werden.
- E Wildtiere fühlen sich in Zoos wohl.



Vier von fünf Deutschen, denken, dass Zoos verantwortungsvoll mit ihren Wildtieren umgehen.

Eine deutliche Mehrheit der Deutschen ist demzufolge davon überzeugt, dass Zoos eine hohe fachliche Kompetenz im Umgang mit Wildtieren besitzen, dass sie darüber hinaus verantwortlich mit ihren Wildtieren umgehen und sie gesundheitlich gut versorgen. Außerdem sagen rund zwei Drittel (65 Prozent), dass „es in Ordnung ist, dass Wildtiere in Zoos gehalten“ werden. Bemerkenswert ist, dass die Befragten trotz dieser rundum positiven Bewertungen dennoch unsicher sind: Lediglich 37 Prozent denken, dass sich Wildtiere in Zoos wohlfühlen. Während 14 Prozent der Befragten mit „weiß nicht“ antworteten, verneinen 49 Prozent diese Frage. An dieser Stelle ist es offenbar an den Zoos, hier noch mehr Überzeugungsarbeit zu leisten.

HALTUNGSBEDINGUNGEN

11

Wenn man sich die Diskussionen der vergangenen Jahre um und über Zoos betrachtet, stehen immer wieder die Haltungsbedingungen im Fokus. Die zoologischen Gärten haben in den vergangenen Jahren viel investiert, um die Haltungsbedingungen gemäß dem aktuellen Stand der wissenschaftlichen Erkenntnisse zum Tierwohl weiter zu entwickeln. Dies erfährt sehr breite Unterstützung, wie die Studie durch die Frage *„Es gibt ja verschiedene Möglichkeiten, wie Zoos die Haltungsbedingungen für ihre Wildtiere zeitgemäß gestalten können. Bitte geben Sie an, wie wichtig es Ihrer Meinung nach ist, dass Zoos in die folgenden Maßnahmen investieren.“* ermittelt hat. Dabei fanden es insgesamt 98 Prozent (79% „sehr wichtig“; 19% „wichtig“) wesentlich, dass Zoos in Gehege investieren, die in ihrer Einrichtung der natürlichen Umgebung nachempfunden sind. Für 96 Prozent der Deutschen (69% „sehr wichtig“; 27% „wichtig“) ist es essenziell, dass es für die Tiere mehr Rückzugsmöglichkeiten in den Gehegen gibt. Der gleiche Bevölkerungsanteil findet es wichtig (75% „sehr wichtig“; 21% „wichtig“), dass die Zoos größere Gehege errichten. Für mehr Beschäftigungsmöglichkeiten für Tiere sprechen sich 94 Prozent der Befragten (62% „sehr wichtig“; 32% „wichtig“) aus. Demgegenüber sind nur 71 Prozent der Teilnehmer (25% „sehr wichtig“; 46% „wichtig“) davon überzeugt, dass die gemeinsame Haltung verschiedener Tierarten in einem Gehege eine lohnenswerte Investition wäre.

Natürlich muss die Studie an dieser Stelle zum Teil an ihre Grenzen stoßen, sind doch gerade mit diesen vorgegebenen Aussagen zoologische Fachkenntnisse berührt, über die weite Teile der Bevölkerung nicht verfügen. So ist es vielfach für das Tierwohl nicht entscheidend, dass die Individuen oder Tiergrup-



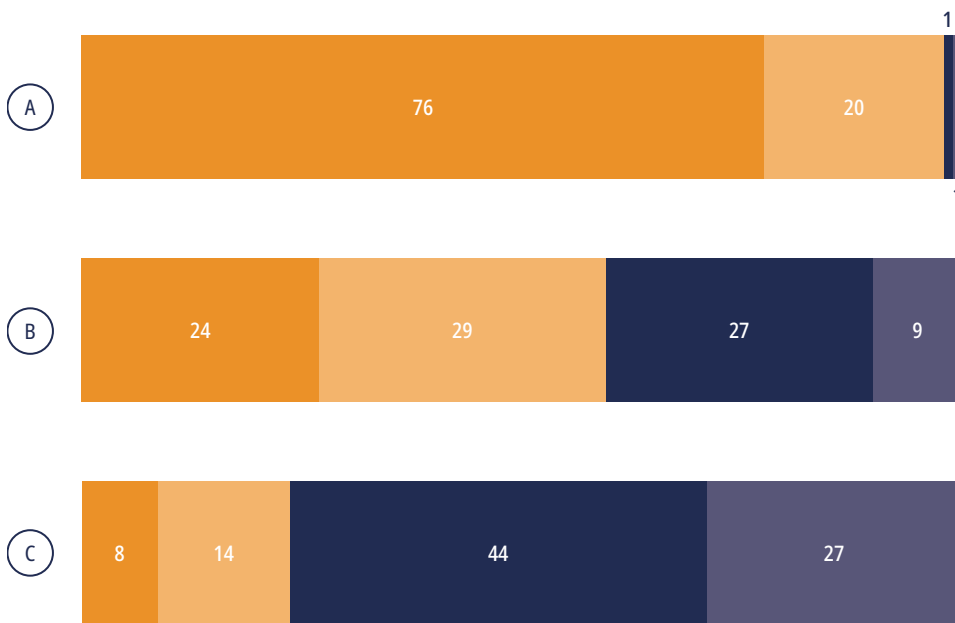
pen per se größere Gehege erhalten. Vielfach wäre eine veränderte Struktur des Geheges wesentlich hilfreicher – etwa, wenn für bestimmte Tierarten Klettermöglichkeiten geschaffen werden würden, die es unter Umständen bisher nicht gab. Ähnlich ist die letzte Aussage bzw. ihre Bewertung zu betrachten: Wenn immer mehr Zoos die innovative Gemeinschaftshaltung verschiedener Arten auf einer Anlage betreiben, befördern sie damit Interaktionen zwischen den verschiedenen Individuen, was sich durch die Abwechslung und das soziale Miteinander positiv auf der Wohlbefinden der Tiere auswirkt.

In Ergänzung zur Frage zu den Haltungsbedingungen wollte der Verband auch wissen, wie die Deutschen zu Vorschriften zu Haltung von Wildtieren stehen: **„Bitte geben Sie an, inwieweit Sie den folgenden Aussagen zustimmen.“**

12



- A ... Zoos sollten verpflichtet sein, bestimmte Mindestgrößen und Standards für die Gehege von Wildtieren einzuhalten.
- B ... Zoos sollten verpflichtet sein, bestimmte Arten von Wildtieren nicht zu halten.
- C ... Zoos sollten generell keine Wildtiere halten.



Angaben in Prozent

● voll und ganz
 ● eher
 ● eher nicht
 ● überhaupt nicht

Fast alle Befragten sind der Ansicht, dass Zoos bestimmte Mindestgrößen für die Gehege von Wildtieren einhalten sollten.

Um die Aussagen aus Frage 12 weiter qualifizieren zu können, wurden die Teilnehmer der Studie gebeten frei zu beantworten, **„Welche Arten von Wildtieren sollten aus Ihrer ganz persönlichen Sicht nicht in Zoos gehalten werden?“**. Dabei ergab sich – Mehrfachnennungen waren möglich – ein sehr indifferentes Bild. 21 Prozent antworteten allgemein „Wildtiere“, 19 Prozent „Raubtiere“ und 11 Prozent finden, dass keine „Meerestiere“ in Zoos gehalten werden sollten. Wenn es um spezielle Arten geht, sinken die Prozentzahlen der Antworten deutlich: Jeweils 5 Prozent möchten nicht, dass „Bären“, „Löwen“, „Delfine“ oder „Wale“ gehalten werden. Sechs Prozent sprachen sich dafür aus, dass es keine Elefanten mehr in Zoos geben soll. Nur zwei Prozent halten es für unangebracht, Affen in Zoos zu halten.

13

Bemerkenswert bei der Beantwortung der Frage ist, dass mehr als die Hälfte (57 Prozent) keine Antwort auf die Frage gegeben hat. Ob die Teilnehmer sich dazu nicht in der Lage gesehen haben oder sie simpel nicht beantworten wollten, unterliegt in jedem Fall Interpretationen. Fest steht allerdings, dass es die Frage mit dem höchsten Grad an Nicht-Beantwortung in der ganzen Studie ist.

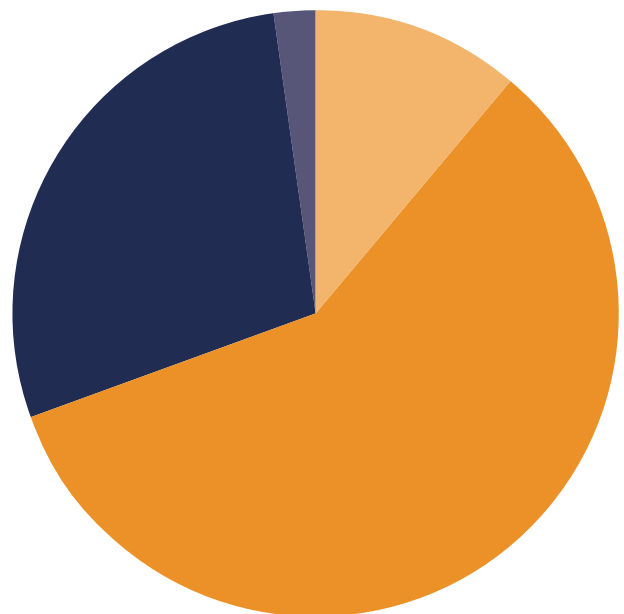
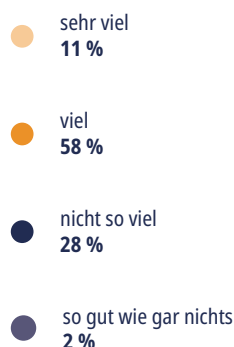
Es lässt sich resümieren, dass die Deutschen den gesellschaftlichen Aufgaben der Zoos überwiegend positiv gegenüberstehen. Allerdings sind sie auch dafür sensibilisiert, wie genau die Haltungsbedingungen für Zootiere aussehen sollten.

BILDUNG IM ZOO

Die modernen Zoos begreifen sich als Lernorte und Bildungsstätten: Hier kann man die Vielfalt der Natur anhand der verschiedenen Gattungen und Arten betrachten, hier können Tiere beobachtet und erforscht werden. Darüber hinaus machen Zoos auf den Zustand der Umwelt aufmerksam, warnen vor den Bedrohungen für die Biodiversität und werden selbst auch außerhalb ihrer Grenzen aktiv. Gefragt, *„Haben Sie Ihrer Einschätzung nach bei Ihrem letzten Zoobesuch sehr viel, viel, nicht so viel oder so gut wie gar nichts über Tiere gelernt?“*, haben die Befragten ein positives Bild der Bildungsbemühungen der Zoos gezeichnet.

14 *

Über zwei Drittel der Zoobesucher haben viel oder sogar sehr viel über Tiere erfahren.



15 *

In Ergänzung sollten die Teilnehmer der Forsa-Untersuchung auch folgende Frage beantworten: *„Bemühen sich die Zoos Ihrer Ansicht nach ganz generell ausreichend genug, über Tiere und Natur zu informieren oder wünschen Sie sich ein umfassenderes Informationsangebot?“*. Die Antwort fiel eindeutig aus: 73 Prozent der Deutschen fühlen sich ausreichend informiert, wenn sie in einem Zoo unterwegs sind; für 23 Prozent könnten es noch mehr Angebote geben.

In vielen Kommunen und Regionen gehört der regelmäßige Zoobesuch von Kita-Kindern oder Schülern einfach dazu: Allerdings handelt es sich meistens um individuelle, über die Jahre gewachsene Lösungen zwischen den Lehrern der Zooschulen und bestimmten Einrichtungen, vielleicht als Bestandteil des Biologie-Unterrichtes. Doch die Deutschen stehen der Idee umfassender Schulbildung im und durch den Zoo sehr offen gegenüber. Anhand der Frage **„Sollten aus Ihrer Sicht regelmäßige Zoobesuche fester Bestandteil des Schulunterrichts werden?“** befürworteten insgesamt 84 Prozent („auf alle Fälle“ 41%; „eher ja“ 43%) die Aufnahme in den Lehrplan. Lediglich 15 Prozent (kombiniert) wollten „eher nicht“ oder „auf keinen Fall“, dass Zoobesuche künftig zum Schulunterricht gehören.



ERSATZ FÜR DEN ZOO

In der Diskussion um Zoos wird von einigen Kritikern immer wieder die Meinung vertreten, Medien könnten ähnliche Aufgaben übernehmen, um Bildung zu Wildtieren zu vermitteln. Auf die Frage **„Bietet eine gute Tierdokumentation bzw. eine guter Tierfilm dieselbe Erfahrung mit Tieren wie ein Zoobesuch?“** antworteten allerdings fast zwei Drittel (65 Prozent) mit „Nein“. Weniger als ein Drittel (31 Prozent) der Deutschen würde nach ihrer Meinung dazu einen guten Tierfilm als gleichwertigen Ersatz ansehen. Noch deutlicher fällt die Ablehnung bei Virtual-Reality-Zoos aus. Bei der Frage **„Würde ein Virtual-Reality-Zoo aus Ihrer Sicht dieselbe Erfahrung bieten wie ein Besuch in einem ‚echten‘ Zoo?“** antworteten 68 Prozent mit „Nein“; lediglich für 19 Prozent wäre demzufolge die VR-Technologie ein guter Ersatz.

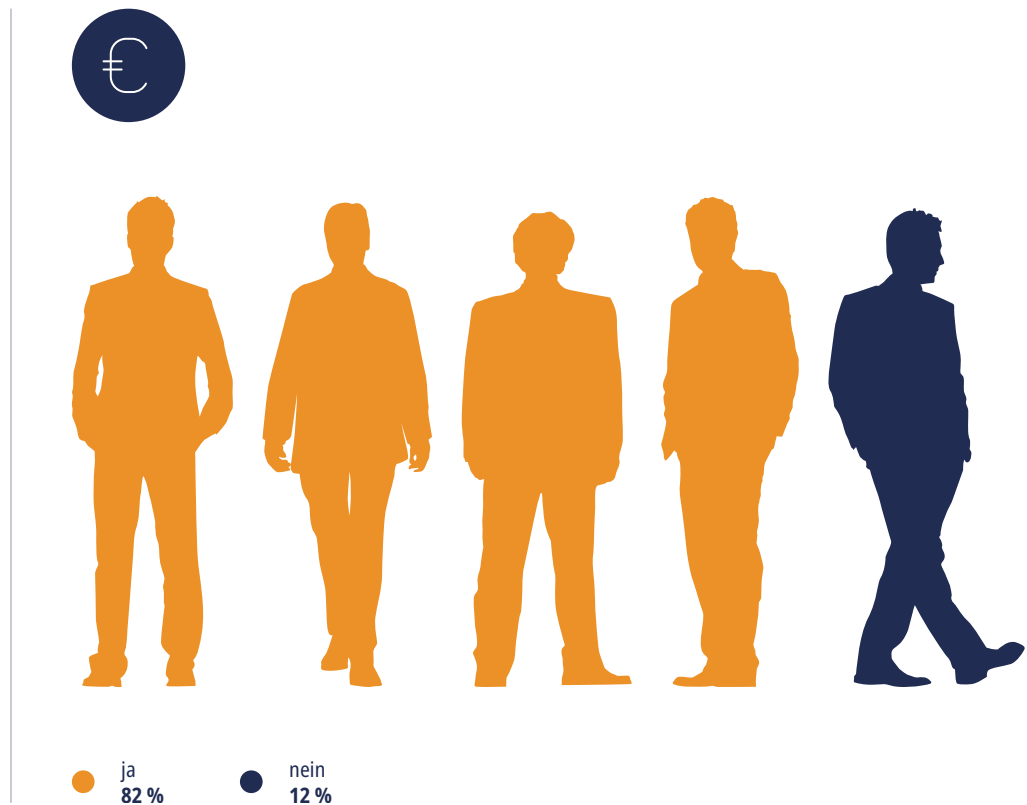
Es lässt sich zusammenfassen, dass die Besucher moderne Zoos nicht nur als Chance betrachten, Tiere zu beobachten – sie nehmen tatsächlich auch neue Erkenntnisse über sie mit und fühlen sich ihnen während des Besuches verbunden.

FÖRDERUNG DURCH DIE ÖFFENTLICHE HAND

19

Viele deutsche Tiergärten sind in kommunaler Hand oder haben zumindest Verbindungen zu ihrer jeweiligen Stadt. Deutlich weniger sind verwaltungstechnisch bei einer Region bzw. bei einem Bundesland angesiedelt. Die meisten von ihnen erhalten von ihrer Verwaltung finanzielle Förderung. Die Teilnehmer der Studie wurden nach Ihrer Meinung dazu befragt: *„Sollten Städte und Gemeinden die Zoos vor Ort mit öffentlichen Mitteln finanziell fördern und unterstützen, oder sollten sie das nicht tun?“* Im Ergebnis ist die überwiegende Mehrheit der Deutschen der Ansicht, dass Zuschüsse für Zoos durch die öffentliche Hand angemessen sind: 82 Prozent beantworteten die Frage mit „Ja“; lediglich 12 Prozent lehnten die Subventionen ab.

Vier von fünf Deutschen befürworten öffentliche Zuschüsse für Zoos.



DIE DEUTSCHEN UND IHRE ZOOS

EREBNISSE DER FORSA-STUDIE

2020

BILDNACHWEISE

Cover – Königspinguine – Zoo Berlin;
Seite 5 – Sonnensittich – Timo Deible/Zoo Karlsruhe;
Seite 10 – Weißhandgibbon – Tierpark Berlin;
Seite 13 – Chinaleopard – Timo Deible/Zoo Karlsruhe;
Backside – Eisbären – Erlebnis-Zoo Hannover

DIE FORSA METHODIK

Im Auftrag des VdZ hat forsa Politik- und Sozialforschung GmbH eine repräsentative Befragung zur Einstellung der Deutschen, Österreicher und der Einwohner der deutschsprachigen Schweiz gegenüber Zoos durchgeführt. Dabei wurden in Deutschland insgesamt 1.508 nach einem systematischen Zufallsprinzip ausgewählte Bürgerinnen und Bürger ab 14 Jahren befragt. Die Erhebung wurde vom 4. bis zum 15. November 2019 mittels des Online-Panels forsa.omninet durchgeführt. Die ermittelten Ergebnisse können lediglich mit den bei allen Stichprobenerhebungen möglichen Fehlertoleranzen (im vorliegenden Fall +/- 2,5 Prozentpunkte) auf die Gesamtheit der erwachsenen Bevölkerung in Deutschland übertragen werden. Innerhalb der Befragung wurden den Teilnehmern die Fragen in einer anderen Reihenfolge gestellt. An 100 Prozent fehlende Angaben entfallen jeweils auf „weiß nicht/keine Angabe“.

Innerhalb dieser Broschüre wird stets der Begriff Zoo verwendet. Selbstverständlich fallen darunter auch zoologische Einrichtungen, die vom Namen her Tierparks oder Tiergärten sind.



VdZ

**VERBAND DER
ZOOLOGISCHEN GÄRTEN E.V.**

Haus der Bundespressekonferenz
(Büro 4109)
Schiffbauerdamm 40
10117 Berlin, Deutschland

Telefon **+49 30 20 65 39 00**
E-Mail **post@vdz-zoos.org**
Web **www.vdz-zoos.org**
Twitter **@VdZ_Zoos**